



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo [u.a.], 1848

§. 16. Beschreibung und Bestimmung der Grotte in dem ersten Felsen des
Eggesteins.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018797-1

„daß auf dem Extersteine Kirchengebäude ehender gebauet worden sind, als bis der Abbt zu Werben solche jetzt berühmtermassen „aufführen lassen“ 63). Nur muß man nach meiner dargelegten Ansicht an die Stelle des Abbtz zu Werben das Kloster Abdinghof setzen, da Grupen in Ansehung des ersteren im Irrthume ist.

§. 16.

Beschreibung und Bestimmung der Grotte in dem ersten Felsen des Eggestersteines.

Nur der erste und zweite Felsen des Eggestersteines bieten unserer Beobachtung sehenswürdige Denkmäler der alten Kunst dar. Ehe ich mich aber näher über dieselben verbreite, habe ich zuvörderst die Grotte zu beschreiben, die sich in dem, auf dem Abhange des Knickhagens stehenden, Fuße des ersten, und zugleich des höchsten und breitesten, Felsens befindet. Diese Grotte ist in casematenähnlicher Form 36 Fuß lang, 11 Fuß breit, und 8 bis 9 Fuß in der Mitte hoch in den Felsen hineingearbeitet 64). Sie krümmt sich in demselben rechts herum, bis an eine, durch den Felsen durchgehauene, etwa 6 Fuß hohe und 3 Fuß breite, in einem Halbbogen geschlossene Fensteröffnung, durch welche von der Morgenseite her Licht in die Grotte hineinfällt. Sie hat zwei Eingänge, einen größeren und einen kleineren. Neben dem größeren gehet noch eine andere 15 Fuß lange, 7 Fuß breite und etwas über 6 Fuß hohe Höhlung in den Felsen hinein 65), welche zwar von

ten a. a. D. p. 633 folgendergestalt: Hanc autem cartam, istam traditionem scriptam tenentem, Ego Henricus Dei gratia Paderb. Sedis Episcopus rogatu praefati Abbatis et fratrum suorum sigillo nostro insigniri feci, anathematis sententia feriens omnem personam, quae haec bona praedicto monasterio auferre temptaverit absque justa et utili commutatione. — —

63) Grupen a. a. D. III, 91.

64) Dorow giebt 36 F. Länge, und 10 F. Tiefe, Bandel dagegen 34 F. Länge, 11 F. Breite und 10 F. Höhe, nach dem Kalenberger oder Bayerischen Maaße an. Vgl. Masmann: der Eggestein in Westphalen. p. 15. — Den Grundriß der unteren grottenartigen Capellen s. daselbst. —

65) Bei Masmann wird 9 F. 5 Z. Höhe und 19 F. Länge angegeben. Der Eggestein in Westphalen. p. 14.

der Grotte getrennt ist, sich aber doch an ihrem Ende in dieselbe öffnet. In beiden, nämlich in der Hauptgrotte und in ihrer Nebenhöhle, zeigen sich keine Merkmale, an welchen man noch erkennen könnte, zu welchem Gebrauche sie eigentlich gedienet haben. Piderit nennt die Grotte ein Gotteshaus, und ein neuerer Schriftsteller eben dieselbe eine Kirche, und den Gang daneben eine Seitencapelle ⁶⁶).

Ich vermuthe, die Grotte ist im Innern in zwei Hälften abgetheilt gewesen, von welchen jede ihre eigene Bestimmung hatte. Ueber dem kleineren Eingange zunächst der Fensteröffnung siehet man noch ein Griechisches Kreuz in dem Felsen eingehauen, und zur linken Seite dieses Einganges findet sich ein kesselförmiges Loch in dem Felsen, von dem die Sage behauptet, daß es zu einem Weihwasserbecken gedienet habe ⁶⁷). Es ist also wohl klar, daß jener Eingang in ein Lokal führte, das zur Uebung des Gottesdienstes eingerichtet war ⁶⁸).

Da sich vom besagten Eingange die Grotte rechts hin nach der Fensteröffnung wendet, so konnte der hier fungirende Geistliche von den Andächtigen, die sich um ihn versammelten, wohl gesehen werden. Nur also dieser Theil der Grotte läßt sich mit Recht für eine Capelle halten.

Vielleicht gab man ihm auch die Deutung der Grabhöhle Christi. Die andere Hälfte der Grotte, welche ihr Licht allein von dem größeren Eingange erhält, war wahrscheinlich zum Aufenthalt und zur Bequemlichkeit des Geistlichen bestimmt, der den Gottesdienst am Eggestenstein versah. Vermuthlich hatte die Nebenhöhle, welche mit jener Hälfte der Grotte in Verbindung stand, blos ökonomische Zwecke.

66) Lippische Intelligenzblätter v. J. 1810. Nro. 38. S. 304.

67) Vgl. Menke: der Externstein. p. 32.

68) Diese Ansicht wird noch weiter durch das, dem kleineren Eingange gegenüber liegende, in die Felswand selbst zurückspringende, 1 F. 9 Z. tiefe, 4 1/2 F. breite runde Becken, welches Klostermeier entgangen ist, und auf welches Masmann aufmerksam macht, bestätigt. Letzterer hält dasselbe, unstreitig mit Recht, für ein Taufbecken. Masmann: der Eggestein in Westphalen. p. 15.